

czialis differenciá-egyenletek általános elmélete (Die Hamiltonschen Systeme und die allg. Theorie der partiellen Differentialgleichungen 1. Ordnung), 1881; A másodrendű és két független változót tartalmazó parciális differenciál-egyenletek elmélete (Die Theorie der partiellen Differentialgleichungen 2. Ordnung mit zwei unabhängigen Variablen), 1885; Analízis. Bevezetés a matematika rendszérébe (Analysis. Einführung in das System der Mathematik), Bd. 1, 1887; Stetige Funktionen, welche innerhalb jedes Intervalls extreme Werte besitzen, in: Monatshe. für Mathematik und Physik 1, 1890; Reziprozitätsgesetz in der Theorie der quadrat. Reste, in: Acta mathematica 22, 1898; Az algebrai mennyiségek általános elméletének alapvonalai, 1903, dt.: Einleitung in die allg. Theorie der algebr. Größen, 1903; Neue Grundlagen der Logik, Arithmetik und Mengenlehre, 1914; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 8. 4. 1913; Középszkolai Matematikai Lapok, Bd. 20, 1913, S. 225-39; Budapesti Szemle, Bd. 15, 1913, S. 297-300; Urania, 1913, S. 207-08; Vasárnapi Ujság, 1913, S. 286-87; Gy. Rados, K. Gy. emlékezete (Akadem. Gedächtnisrede), 1915 (mit Werksverzeichnis); Poggendorff 3, 4, 5; Pallas 10; Réval 12; Szinyei 7; Új M. Lex. 4; Das geistige Ungarn 2. (Florian)

König Johann Paul, Landwirt. * Benisch (Horní Benešov, österr. Schlesien), 11. 11. 1790; † Linz a. d. Donau, 2. 5. 1840. Nachdem er seine philosoph. und jurid.-polit. Stud. in Olmütz beendet hatte (1815), wurde er Akzessist beim Olmützer Magistrat. 1816 Prof. der Landwirtschaft an der theolog. Lehranstalt in St. Pölten und 1823 o. Prof. der Landwirtschaftslehre und Naturgeschichte am k. k. Lyzeum in Linz. Ab 1823 korr. Mitgl. der mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskde., ab 1835 Ausschußmitgl. des Ver. Mus. Francisco Carolinum.

W.: Versuch eines Beitr. zur Beantwortung der von der k. k. mähr.-schles. Ges. zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskde. hinsichtlich der Vermehrung der einheim. Rindviehzucht im Jahre 1831 ausgesetzten Preisfrage, in: J. C. Lauer, Mitt. behufs der Vermehrung der einheim. Rindviehzucht, 1833; Abhh. in: Hesperus, in den Ökonom. Neuigkeiten und anderen Fachz.

L.: Wurzbach; Der Adler vom 6. 7. 1840; Kosch, Das kath. Deutschland. (Ehrendorfer)

König Josef, Komiker. * Wien, 1. 1. 1877; † Wien, 26. 2. 1938. Absolv. die Wr. Kunstgewerbeschule (Prof. Roller), Ass. an der Radetzky-Realschule; trat nebenbei als Dilettant bei Wohltätigkeitsveranstaltungen auf, wo er von A. Müller-Guttenbrunn entdeckt und an das K. Jubiläums-Stadttheater engagiert wurde. Er spielte in Nestroystücken, in Possen und Schwänken im Raimund- und im Dt. Volkstheater, schließlich im Carl-Theater mit M. Zwerenz als Partnerin. Von hier kam er an das Johann-Strauß-Theater, wo er sehr gefeiert wurde. Er erlitt durch Überbeanspruchung einen Nervenzusam-

menbruch und trat zum letztenmal im Rahmen eines Festabends, der aus Anlaß seines 60. Geburtstag veranstaltet wurde, auf.

L.: Neues Wiener-Journal vom 21. 12. 1930, 12. 4. 1935 und vom 27. 2. 1938; Kl. Volksztg. vom 27. 2. und 6. 3. 1938; Neues Wr. Tagbl. vom 19. 1. 1938; Kosch, Theaterlex. (Pemmer)

König Karl, Architekt. * Wien, 3. 12. 1841; † Wien, 27. 4. 1915. Nach maler. Ausbildung bei H. Schwemminger und L. Schön stud. er am k. k. polytechn. Inst. in Wien bei J. Stummer v. Traunfels sowie an der Akad. der bildenden Künste bei F. v. Schmidt, in dessen Meisterschule er 1861 aufgenommen wurde. Interesse für mittelalterliche, insbesondere für got. Bauten veranlaßte K. zur Aufnahme österr. und italien. Denkmäler (Reisestipendium 1864 zum Stud. der Krypta von S. Marco in Venedig und S. Zeno in Verona), doch erweckte eine darauf folgende Studienreise nach Florenz und Rom das Interesse für die italien. Renaissance. Seine erste prakt. Ausbildung erhielt er 1864-66 beim Bau der Großmarkthalle in Wien III., 1866 trat er in die Baukanzlei J. Hlávka, Wien, ein. Auf einer von R. v. Eitelberger (s. d.) veranstalteten Ausst. im Österr. Mus. für Kunst und Industrie beteiligte er sich erfolgreich als Architekturzeichner, wodurch H. v. Ferstel (s. d.) auf ihn aufmerksam wurde und ihn 1866 als Ass. an die Lehrkanzel für Hochbau und Architektur am Polytechn. Inst. für Perspektive und Landschaftszeichnen wählte. 1868-70 machte er einen Konkurrenzentwurf für das Wr. Rathaus (3. Preis), einen preisgekrönten Entwurf für das Gebäude des galiz. Landtages in Lemberg, einen Konkurrenzentwurf für das Haus des österr. Ing.- und Architektenver. (3. Preis). Auf Studienreisen in Italien, Frankreich, Belgien und Deutschland folgte eine intensive Lehrtätigkeit. 1873 ao. Prof., 1875 o. Prof. für Propädeutik der Baukunst an der Techn. Hochschule Wien. Nach dem Tode Ferstels wurde dessen Lehrkanzel 1885 unter V. Luntz und K. aufgeteilt, wobei letzterer die Antike und Renaissancebaukunst zu betreuen hatte; 1884-88 Dekan, 1901 Rektor, 1908 Hofrat, 1912 i. R. Um 1900 machte K. einen Stilwandel mit, der nicht unberührt ist von dem gleichzeitig erfolgten Durchbruch sezessionist. Geschmacksrichtung. In K.s Bauten wirkte sich dies im Zurückdrängen der kleinteiligen flimmernden Ornamentik zugunsten einer großzügigeren, klareren Flächenteilung aus. Die Villa Kuffner,